

 Bundesministerium
Wirtschaft, Energie
und Tourismus

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft



WASSER MANAGEMENT

für Tourismus- und Freizeitbetriebe



PRAXISLEITFADEN
MIT EFFIZIENTEN
WASSERSPARTIPPS

WASSER MANAGEMENT

für Tourismus- und Freizeitbetriebe



Wien, 2026

www.bmwet.gv.at/Nachhaltigkeit

Inhalt

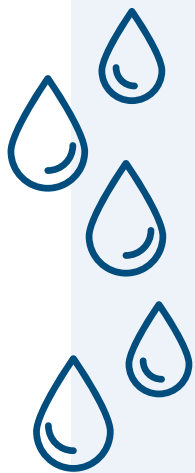
Vorwort	3
Warum ist ein gutes Wassermanagement wichtig?	4
I. Der Stufenplan zum Einsparen von Wasser	8
1. Wie viel Wasser (ver)braucht der Betrieb?	8
2. Wie hoch sind die Kosten?	10
3. Wie viel Wasser wird wo genau benötigt?	12
4. Wie funktioniert der Kennzahlenabgleich?	15
5. Welche wassersparenden Maßnahmen können gesetzt werden?	18
II. Checklisten	25
1. Stufenplan	26
2. Die 12 einfachsten Wasserspartipps auf einen Blick	27
III. Förderungsmöglichkeiten	28

Vorwort

Das Tourismusland Österreich ist für seine überragende Wasserqualität und reichhaltigen Wasserressourcen bekannt. Ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit Wasser ist wichtig – aus ökologischen, wirtschaftlichen und ethischen Gründen. Nicht zuletzt auch, da es bei längeren Trockenperioden regional zu zeitlichen Engpässen kommen kann.

Im Rahmen der Vision T, der Tourismusstrategie für Österreich, spielt der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen eine besondere Rolle. Im Handlungsfeld „Ressourcen und Verantwortung“ geht es um vorausschauende Maßnahmen zur Bewahrung begrenzter Ressourcen sowie um ein gezieltes Ressourcenmanagement.

Diese Broschüre unterstützt Unternehmen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft bei der Zielsetzung, den Wasserverbrauch zu reduzieren und somit Kosten zu sparen. Praktische Beispiele zeigen, dass schon die Umsetzung von einfachen Lösungsansätzen wirtschaftliche Effekte haben kann.



Wassersparmaßnahmen tragen zur Kosteneffizienz Ihres Unternehmens bei, schützen wertvolle Ressourcen und senken den CO₂-Fußabdruck.

Wussten Sie, dass ein einzelner tropfender Wasserhahn jährlich jene Wassermenge verschwendet, die 84 Duschen Ihrer Gäste entspricht?¹

Das sind jährlich über 5.000 Liter und rund 17 Euro, die tröpfchenweise den Abfluss hinunterlaufen.

Diese sowie alle weiteren nummerierten Quellenangaben sind den Verweisen auf Seite 30 zu entnehmen.



Es ist höchste Zeit zu handeln.
Wasser verdient unsere
Aufmerksamkeit!

Warum ist ein
gutes Wasser-
management
wichtig?



→ Wasser kostet.

Die Preise für Trinkwasser liegen in Österreich durchschnittlich zwischen 1,9 Euro und 3,5 Euro pro Kubikmeter² (1 m³ = 1.000 l). Sie variieren je nach Bundesland, Versorgungsunternehmen, Infrastruktur und kommunalen Gebühren.

Steigende Energie- und Wasserkosten stellen Unternehmerinnen und Unternehmer in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft vor große Herausforderungen. Ein bewusster und sparsamer Umgang mit Wasser entlastet unmittelbar das Budget Ihres Unternehmens. Dabei ist dem Warmwasser aufgrund des zusätzlich erforderlichen Energieaufwands für die Erwärmung besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Je weniger Sie verbrauchen, desto weniger zahlen Sie.

→ In Österreich verbraucht jede Person täglich rund 130 Liter Wasser³.

Im Vergleich dazu ist der tägliche, durchschnittliche Wasserverbrauch eines Hotelgastes mehr als doppelt so hoch und liegt bei rund 290 Litern⁴.

Je effizienter Sie die eigenen Betriebsabläufe gestalten, desto großzügiger kann das Kunden- und Gästerlebnis gestaltet werden.



→ Schon einfache Maßnahmen helfen!

Ein Beispiel: Durch eine Wasserspartaste an der Toilette können pro Spülung bis zu 8 Liter gespart werden. Mit fünf täglichen Nutzungen ergibt sich eine tägliche Einsparung von 40 Litern Wasser, das ergibt eine jährliche Ersparnis von 50 Euro pro Person.⁵

→ Bei Finanzierungen kommt Ihrem Unternehmen ein geringer Wasserverbrauch zugute.

Kreditinstitute müssen zunehmend offenlegen, wie ihre Mittel eingesetzt werden und in welchem Ausmaß sie nachhaltige Projekte finanzieren. Daher erfassen Banken – darunter auch die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (OeHT) – im Rahmen ihrer Entscheidungen verstärkt ESG-Kriterien⁶, zu denen auch der Wasserverbrauch zählt.

Unternehmen, die ressourcenschonend und „grün“ wirtschaften, können bei Finanzierungsansuchen einen Vorteil haben.

→ **Auch im Wettbewerb bringt eine gute Wasserkennzahl Vorteile.**

Unternehmen profitieren von Wassersparmaßnahmen nicht nur durch geringere Kosten, sondern auch weil Gäste den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zunehmend zum Entscheidungskriterium machen.

→ **Effizientes Wassermanagement schützt.**

Wer bereits wenig Wasser benötigt, ist in Krisenzeiten, wie etwa bei Trockenheit, resilienter. Preissteigerungen schlagen nicht mit voller Härte zu Buche und saisonale Engpässe werden leichter bewältigt.

.....

Fazit:

Wer auf der Suche nach Einsparpotenzialen die eigenen Abläufe genau analysiert, entdeckt sicher Optimierungsmöglichkeiten. Bereits kleine Maßnahmen reduzieren den Wasserverbrauch, steigern die Effizienz interner Prozesse und wirken sich positiv auf die Fixkosten des Unternehmens aus. Ein niedrigerer Wasserbedarf spart Kosten, verbessert Finanzierungschancen, bringt Wettbewerbsvorteile und erhöht die betriebliche Resilienz.

.....



Good Practice

”

Jeremias Riezler, Chefkoch und Leiter der Walserstuba, betont: „Die Idee einer regenerativen Ökonomie geht weit über Nachhaltigkeit hinaus. Kurz gesagt, ist es nie unser priorisiertes Ziel, Kosten einzusparen, sondern die Umwelt zu schonen und enkeltauglich zu wirtschaften.“



© Biohotel Walserstuba

Biohotel Walserstuba – Ökologie und Wirtschaftlichkeit im Einklang

Der Familienbetrieb im Kleinwalsertal mit 60 Betten und 100 Restaurant-Sitzplätzen wurde in den 1960er Jahren gegründet und wird inzwischen in dritter Generation von Familie Riezler nach sehr hohen ökologischen Standards geführt.

Die Walserstuba konnte die Kostensteigerungen in den Bereichen Wasser, Abwasser und Warmwasserbereitung in den vergangenen fünf Jahren durch Maßnahmen nicht nur auffangen, sondern in Zeiten der Inflation sogar senken. Konkret hat sich der Warmwasserverbrauch um ein Viertel, der Kaltwasserverbrauch um mehr als ein Drittel reduziert.

Folgende Maßnahmen wurden bisher umgesetzt:

- ☉ Die Toiletten-Anlagen sind mit einem **2-Tasten-System bzw. mit automatischer Spülstopp-Taste** ausgestattet, wodurch der Verbrauch pro Spülung auf weniger als 4,5 Liter Wasser gesenkt wird.
- ☉ **Urinale** werden komplett **wasserlos** ausgeführt.
- ☉ Duschen (Verbrauch < 7 Liter/Min.) sowie Waschbecken-Armaturen (Verbrauch < 5,4 Liter/Min.) sind mit **Durchfluss-Begrenzern** ausgestattet, welche den **Wasserverbrauch um bis zu 50% reduzieren** und dementsprechend auch den Energieverbrauch bei der Warmwasser-Erzeugung senken.
- ☉ Die Balkone sind mit einer **Blumengießanlage** ausgestattet, welche zielgerichtet die Pflanzen via **Tröpfchen-Bewässerung** versorgt.
- ☉ Das Biohotel verzichtet bewusst auf einen Pool und spart somit Energie und Wasser.



I. Der Stufenplan zum Einsparen von Wasser

Um gezielt Verbesserungen vorzunehmen, braucht es zunächst einen Überblick des aktuellen Wasserverbrauchs. Nur wer weiß, wie viel Wasser wo eingesetzt wird, kann wirksame Effizienzmaßnahmen setzen.

Erfassen Sie daher zuerst den Ist-Stand und entscheiden Sie anschließend, in welchen Bereichen **Einsparungen sinnvoll und umsetzbar** sind. Beziehen Sie Ihre Mitarbeitenden von Anfang an aktiv ein. Ihre Unterstützung ist bereits bei der **Datenerhebung und -analyse** sowie besonders bei der späteren Umsetzung entscheidend und eine wichtige **Voraussetzung für anhaltenden Erfolg**.

1. Wie viel Wasser (ver)braucht der Betrieb?

Um den eigenen Wasserverbrauch kontrollieren und den aktuellen Stand erfassen zu können – idealerweise getrennt nach Warm- und Kaltwasser –, ist eine **Bestandsaufnahme mit entsprechender Informationssammlung** erforderlich. Dafür stehen zwei Quellen zur Verfügung:





Wasserabrechnung: Sie zeigt die Gesamtmenge des im Abrechnungszeitraum verbrauchten Wassers sowie die Gesamtkosten. Die Rechnung wird meist vierteljährlich, teils auch halbjährlich oder jährlich gelegt.



Wasserzähler: Der Wasserzähler ermöglicht detaillierte Einblicke in den tatsächlichen Verbrauch. So nutzen Sie Ihren Wasserzähler optimal:

- ⦿ Lesen Sie den Zählerstand wöchentlich ab.
- ⦿ Notieren Sie den Wert immer zur gleichen Tageszeit und halten Sie diesen in einer übersichtlichen Tabelle oder in einer App fest.
- ⦿ Nehmen Sie den Zählerstand der aktuellen Woche und ziehen Sie den Stand der Vorwoche (vom gleichen Tag der letzten Woche) ab. Das ergibt den wöchentlichen Verbrauch in Kubikmetern.
- ⦿ Nach ein paar Wochen werden Sie ein Muster der Wassermenge erkennen, die Ihr Unternehmen verbraucht. Wenn Sie den Verbrauch auf diese Weise überwachen, können Sie Trends ermitteln und unregelmäßigen Verbrauch identifizieren.
- ⦿ So können Sie schnell Einblicke in die Auswirkungen möglicher Maßnahmen erhalten und Veränderungen des Verbrauchs im Laufe der Jahreszeiten herausfinden.



Wie gehe ich vor, wenn die Immobilie nicht meinem Unternehmen gehört?

Wenn die genutzte Immobilie nicht Ihr Eigenum ist, besteht oft kein direkter Zugang zum Wasserzähler – das kann etwa bei eingemieteten Reisebüros, Tanzschulen oder Fitnesscentern der Fall sein. Um dennoch verlässliche Verbrauchsdaten zu erhalten, empfiehlt sich eine Abstimmung mit der Eigentümerseite, wie Vermietende oder Hausverwaltung. Auf diesem Weg können die benötigten Werte entweder direkt bereitgestellt oder selbstständig ermittelt werden.

2. Wie hoch sind die Kosten?

Um den eigenen Verbrauch besser einschätzen und vergleichen zu können, empfiehlt es sich, gleichzeitig mit der Sammlung der Verbrauchsdaten auch die Kosten zu dokumentieren. So lassen sich nicht nur saisonale Unterschiede erkennen, sondern auch finanzielle Einsparpotenziale ableiten.

- ⊙ **Erstellen Sie eine Tabelle** und tragen Sie die Menge an verbrauchtem Wasser idealerweise wöchentlich ein. Ergänzen Sie die dazugehörigen Kosten, sobald die Abrechnung vorliegt. Beispiel für eine einfache und übersichtliche Tabelle:

Datum oder KW	Kosten	Zählerstand (m³)	Verbrauch seit letzter Messung (m³)	Bemerkungen
KW1		120.5	–	Startwert
KW2		121.2	0,7	Normalbetrieb
KW3		122.8	1,6	Poolreinigung
KW4				
KW5				
..				

- ⊙ **Nachhaltigkeitschecks nutzen:** Tools wie der WKO-Nachhaltigkeitscheck⁷ bieten die Möglichkeit, Verbrauchsdaten strukturiert zu erfassen, mit Branchenwerten zu vergleichen, Einsparpotenziale zu erkennen und gezielt Maßnahmen zu setzen.
- ⊙ Besonders hilfreich ist die **getrennte Erfassung von Warmwasser**, da dessen Nutzung zusätzliche Energiekosten verursacht, etwa durch Strom oder Gas zur Erwärmung.

© AdobeStock_190673094



Info:

Kaltwasserzähler sind für Temperaturen bis 30° C zugelassen, Warmwasserzähler sind auf höhere Temperaturen, üblicherweise bis 90° C, ausgelegt⁸.

Zur Kostensenkung ist die Verringerung des Warmwasserverbrauchs eine besonders wirksame Stellschraube. Es wird vor allem beim Duschen, in der Wäscherei als auch in der Küche in großen Mengen verbraucht. Jeder eingesparte Liter spart Energie, senkt die Kosten und reduziert den CO₂-Ausstoß. Schon einfache Maßnahmen können viel bewirken, wie beispielsweise:

- ⊙ **sparsame Armaturen⁹,**
- ⊙ **zeitgesteuerte Armaturen,**
- ⊙ **effizientere Reinigungsabläufe und**
- ⊙ **bewusstes Verhalten der Gäste und Mitarbeitenden.**

Wassermanagement und Komfort sollen bei den genannten Maßnahmen Hand in Hand gehen und das Profil eines zeitgemäßen, zukunftsorientierten Betriebs stärken.





”Dietmar Petermandl, technischer Leiter:
„Innovation entsteht dort, wo man bereit ist, bestehende Systeme zu hinterfragen. Ich hole mir Inspiration aus der Branche. Alle Betriebe, die neue Wege gehen – etwa durch Wasseraufbereitung mittels Magnetismus oder Ultraschall – inspirieren mich.“

Spa Resort Geinberg – Messdaten als Schlüssel zur Effizienz

Das Spa Resort Geinberg zählt zu den größten und innovativsten Thermenbetrieben Österreichs. Auf einer Fläche von 110.000 m² vereint die Anlage eine Therme mit rund 200.000 Tagesgästen pro Jahr, ein 4 Sterne Superior Hotel mit 192 Zimmern sowie 21 exklusive Villen.

Da Wasser die zentrale Ressource des gesamten Betriebs darstellt, spielt ein verantwortungsvoller Umgang eine Schlüsselrolle. Bereits heute werden die gesamte Warmwasseraufbereitung und der Heizbedarf vollständig fossilsfrei über Geothermie gedeckt. Das Spa Resort Geinberg verfolgt ein klares Ziel: **bis 2040 energieautark zu werden**. Durch zunächst kleine Maßnahmen konnte ein großes Einsparungspotenzial genutzt werden. Mit der Optimierung der Badewassertechnik gelang es schließlich **22 Mio. Liter Wasser/Jahr einzusparen und 15% der Kosten zu reduzieren**.

Digitalisierung

- ⊙ seit 2026: **vollständige Digitalisierung** der Badewassertechnik
- ⊙ exakte **Berechnung der Wasserrückspülung** pro Gast (ca. 30 Liter)
- ⊙ **Drehkreuze messen in Echtzeit** und System berechnet automatisch die Rückspülung

Kommunikation & Gäste

- ⊙ Dem Gast wird angeboten, auf die **Zimmerreinigung** zu verzichten. Über diese Einsparung werden Schülerprojekte unterstützt.
- ⊙ **technische Führungen** für Gäste & Schulen
- ⊙ **regionale Produkte** aus eigenem Biohof mit umweltfreundlichem Gewächshaus, bei

dem die Beheizung der 11.000 m² CO₂-frei aus der bestehenden Geothermiequelle, dem Rücklauf der Therme Geinberg und des örtlichen Fernwärmenetzes erfolgt

Messinfrastruktur

- ⊙ **20 Wasserzähler + 40 Subzähler**
- ⊙ **5 Stromzähler + 50 Subzähler**

3. Wie viel Wasser wird wo genau benötigt?

Um den Wasserverbrauch im Betrieb systematisch zu erfassen, empfiehlt sich eine Aufschlüsselung nach einzelnen Bereichen. Die folgende Übersicht zeigt zentrale Bereiche im Unternehmen, in denen Wasser regelmäßig verbraucht wird. Ergänzend sind typische Verbraucher sowie geeignete Messmethoden angeführt:

	 Typische Verbraucher	Messmethoden 
Küche	Spülmaschinen, Kombidämpfer, Waschbecken	Wasserzähler, Geräteprotokolle (digitale Verbrauchsdaten, die professionelle Küchengeräte automatisch erfassen)
Sanitäranlagen	Toilettenspülungen, Urinale, Waschbecken	Wasserzähler, Durchflussmengenmesser
Wellness und Spa	Duschen, Saunen, Pools, Dampfbäder	Einzelzähler, Betriebsstunden
Zimmerbereich	Duschen, Badewannen, Waschbecken, Toiletten	Verbrauchsprofile (z. B. durchschnittlicher Verbrauch pro Zimmer oder Gast), Stichproben einzelner Zimmer oder Stockwerke
Außenanlagen	Gartenbewässerung, Outdoor-Pool, Outdoor-Dusche	Zeitsteuerung, Bodenfeuchtesensoren
Hauswirtschaft und Reinigung	Waschmaschinen, Reinigungsgeräte, Wasch- und Putzstationen (z. B. für Fahrzeuge, Geräte)	Geräteprotokolle, Verbrauchszähler pro Gerät
Kühlung und Technik	Klimaanlagen mit Wasserverbrauch, Kühlkreisläufe, technische Anlagen	Betriebsstunden, Durchflussmesser, separate Zähler
Gastronomie und Bar	Kaffeemaschinen, Eiswürfelbereiter, Zapfanlagen, Spülstationen	Einzelzähler, Verbrauchsaufzeichnungen pro Gerät
Konferenz- und Veranstaltungsbereich	Cateringküchen, (mobile) Sanitäranlagen, Reinigung	temporäre Zähler, Verbrauchsprofile je Veranstaltung
Sicherheits- und Notfallanlagen	Sprinkleranlagen, Brandschutzsysteme	Testprotokolle, Durchflussmesser, separate Leitungszähler





Oft stellt sich die Frage, ob man mit einem kleinen, klar abgegrenzten Bereich beginnen oder gleich ein umfassendes Wassermanagement aufbauen sollte. Die Antwort hängt vom jeweiligen Betrieb ab, jedoch gilt eine Grundregel: Jeder Schritt zählt – **auch eine noch so kleine Maßnahme ist besser als keine**. Auf dieser Basis kann das System sukzessive erweitert werden, bis ein vollständiges Bild des Wasserverbrauchs im gesamten Unternehmen entsteht. Vielleicht haben Sie bereits Maßnahmen umgesetzt und Zähler installiert. Die entscheidende Frage ist: **Welcher Schritt ist nun der nächst sinnvolle?**

Wenn eine umfassende Herangehensweise anfangs zu groß erscheint, empfiehlt es sich, dort zu starten, wo der Verbrauch besonders hoch ist. So lassen sich rasch die größten Einsparungen erzielen. Die spürbaren Erfolge motivieren und zeigen, wie wirkungsvoll bereits eine einzelne Maßnahme sein kann.

Tipp: Verwenden Sie benutzerfreundliche Apps und Systeme zur Wasserverbrauchsmessung: Datenlogger erfassen automatisch den Verbrauch, cloudbasierte Plattformen speichern und visualisieren Daten, automatische Warnungen informieren bei ungewöhnlich hohem Verbrauch.

Diese Vorteile bringt eine (digitale) Überwachung des Wasserverbrauchs:

- ⊙ Lecks oder ungewöhnliche Verbräuche können automatisch erkannt werden und reduzieren den Aufwand für manuelle Kontrollen.
- ⊙ Schnelle Reaktion bei Problemen: Auffälligkeiten werden früh gemeldet, bevor Schäden oder hohe Kosten entstehen.
- ⊙ Transparente Verbrauchsdaten: Statt Schätzungen stehen genaue Messwerte zur Verfügung.
- ⊙ Die Wirksamkeit von Maßnahmen wird sichtbar, etwa bei neuen Duschköpfen, optimierten Reinigungsabläufen oder Schulungen im Housekeeping.

Good Practice



© Hotel enzian

Hotel Enzian – Effiziente Duschtechnik spart Ressourcen

Seit mehr als 70 Jahren ist das Adults-Only-Hotel Enzian im salzburgischen Obertauern ein Rückzugsort für genussvolle Momente und alpine Lebensfreude.

Bei der Auswahl eines Wassersparproduktes für Duschen und Waschbecken wurde ein hohes **Augenmerk auf den Gästekomfort** gelegt. Mittels eines **Wasserspareinsatzes, der direkt an der Armatur vor dem Brauseschlauch montiert wird** und ein stark verwirbeltes Wasser-Luftgemisch

erzeugt, konnte der Wasserverbrauch bei den Duschen um rund 50% reduziert werden – bei weiterhin 100% Duschgenuss für die Gäste. Im Hotel werden dank dieser Maßnahme in 100 Zimmern **jährlich rund 2,7 Mio. Liter Wasser, 101.000 kWh Energie und 31 Tonnen CO₂ eingespart.**

Geschäftsführerin Elisabeth Veit erklärt: „Wir bieten unseren Gästen ein unglaubliches Wohlfühlerlebnis, wollten aber auch etwas für die Umwelt tun. Der ausgewählte Wasserspareinsatz ist die perfekte Lösung, die beides vereint. Wir reduzieren damit den Wasser- und Energieverbrauch im Hotel und die Gäste genießen weiterhin den vollen Duschkomfort. Die Lösung für die Dusche und die Durchflussbegrenzer für das Waschbecken wurden bei uns in allen Gästezimmern und auch im Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterhaus installiert“.



© Hotel enzian

4. Wie funktioniert der Kennzahlenabgleich?

Dort wo es branchenspezifische Kennzahlen gibt, ist ein Kennzahlenabgleich¹⁰ eine einfache und wirksame Methode, um den eigenen Wasserverbrauch zu bewerten und mit ähnlichen Betrieben zu vergleichen. Grundlage ist der gesamte Wasserverbrauch eines Unternehmens, der in Relation zu einer passenden Bezugsgröße gesetzt wird.

Die Kennzahl ergibt sich aus: **Wasserverbrauch gesamt (m³) / Bezugsgröße**

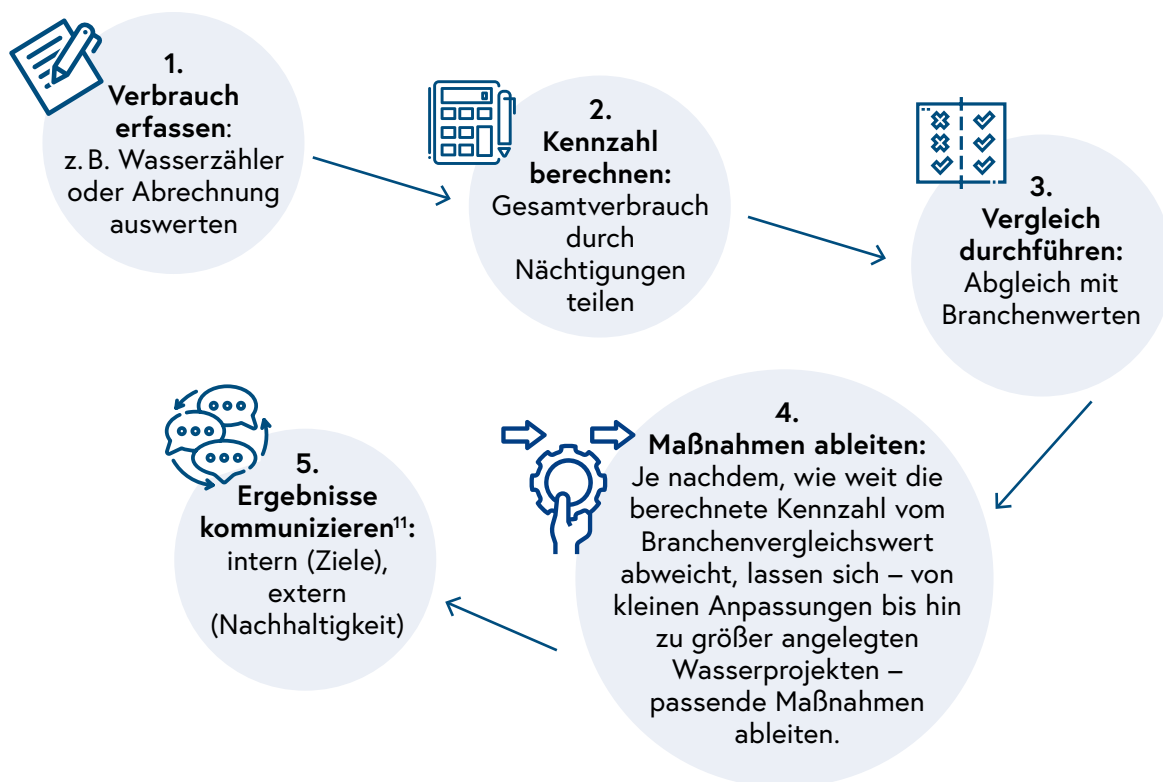
Folgende branchenspezifische Kennzahlen können z. B. verwendet werden:

Wasserverbrauch (m³) pro ...

⊙ Nächtigung	⊙ Sitzplatz
⊙ Gast/Besucher:in	⊙ belegtem Zimmer
⊙ Auftrag	⊙ Mitarbeiter:in

Vorgehensweise

Um den Wasserverbrauch z. B. pro Nächtigung zu ermitteln, sind folgende Schritte notwendig:



Branchenwerte und -vergleich für die Hotellerie

Für die Hotellerie stehen Vergleichswerte zum Wasserverbrauch pro Nächtigung zur Verfügung (Jahreswert für 2025)¹²:

- ⊙ 4-Sterne Superior Betriebe: 0,34 m³
- ⊙ 4-Sterne Betriebe: 0,26 m³
- ⊙ 3-Sterne Betriebe: 0,23 m³

Rechenbeispiel für einen 3-Sterne Betrieb, folgende Daten werden angenommen:
10.000 m³ jährlicher Wasserverbrauch und 28.032 Nächtigungen pro Jahr

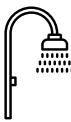
$$\frac{10.000}{28.032} = 0,36 \text{ m}^3/\text{Nächtigung} (= 360 \text{ Liter}/\text{Nächtigung})$$

Ergebnis: Das Hotel liegt mit 360 Litern (0,36 m³) pro Nächtigung um 130 Liter über der Branchenkennzahl von 230 Liter (0,23 m³).

Interpretation der Ergebnisse:

- ⊙ **Liegt der Wert über 230 Liter (0,23 m³)**, verbraucht der Betrieb mehr Wasser als vergleichbare Häuser. Die Kosten sind hoch und es besteht Einsparpotenzial. Abnahmestellen, wie beispielsweise Zimmer, Küche, Garten, Wellnessbereich, Wäscherei und Armaturen sollten geprüft und optimiert werden.
- ⊙ **Liegt der Wert unter 230 Liter (0,23 m³)**, so bestätigt das den effizienten und gut organisierten Wasserverbrauch. Es gilt, die gesetzten Maßnahmen stabil zu halten und sie als Good Practice (z. B. Perlatoren, Duschköpfe mit Durchflussbegrenzung, Spülprogramme, Pflanzenwahl, Pool-Abdeckung) zu dokumentieren.

Folgende **Orientierungswerte** für Wasserverbräuche können herangezogen werden:

	Verwendungsart	durchschnittlicher Verbrauch	Hinweis
	Toilettenspülung	ca. 6 Liter pro Spülung	moderne Spülkästen mit Spartaste: 3–6 Liter
	Duschen	ca. 6–12 Liter pro Minute	je nach Duschkopf und Wasserdruck
	Küchenwasserhähne	ca. 6–8 Liter pro Minute	Standardarmaturen ohne Sparfunktion
	Waschbecken	ca. 2–4 Liter pro Minute	Spararmaturen oder Sensorsteuerung

Auch für **Gastronomiebetriebe** stehen Vergleichswerte¹³ zur Verfügung, z. B.:

- ⊙ Betriebe bis 100 Sitzplätze: 12,58 m³ pro Sitzplatz und Jahr
- ⊙ Betriebe ab 101 Sitzplätzen: 6,91 m³ pro Sitzplatz und Jahr > Größere Betriebe sind oft effizienter, da sich Fixverbräuche besser verteilen.

Weitere Infos unter Fitness-Check für Hotellerie und Gastronomie



→ Know-how und Kennzahlen – Österreichische Hotel- und Tourismusbank
<https://www.oeht.at/beraten-lassen/know-how-und-kennzahlen>





MYGYM – Nachhaltiges Wassermanagement im Fitnesscenter

MYGYM ist ein innovatives Fitnesskonzept mit mehreren Standorten in Österreich. Die Studios bieten moderne Trainingsflächen, hochwertige Geräteausstattung und ein vollständiges digitales Mitgliedermanagement.

Alle Standorte sind nach ISO 14001 sowie ISO 9001 zertifiziert und somit in ein strukturiertes Umweltmanagementsystem eingebunden, das klare Ziele, kontinuierliche Verbesserung sowie ein effizientes und messbares Wassermanagement umfasst. Durch regelmäßige Auswertungen der Verbrauchsdaten können Abweichungen frühzeitig erkannt und gezielt optimiert werden. So entsteht ein ganzheitlicher Ansatz aus Technologie, Nutzerverhalten und datenbasierter Steuerung.

MYGYM hat folgende Maßnahmen für ein nachhaltiges Wassermanagement umgesetzt:

- ⊙ Einsatz von wassersparenden Armaturen und Duschsystemen
- ⊙ Automatische Regulierung des Wasserdurchflusses
- ⊙ Sensorbasierte Steuerungen, die Wasser nur bei tatsächlicher Nutzung aktivieren
- ⊙ Konsequente Vermeidung unnötigen Wasserverbrauchs

Die Kombination aus technischen Maßnahmen und systematischem Monitoring führt zu messbaren Ergebnissen und zeigt:

- ⊙ **20–30 % Reduktion des Wasserverbrauchs pro Standort**
- ⊙ Einsparungen im mittleren vierstelligen Eurobereich pro Jahr und Studio
- ⊙ Deutlich reduzierte Energiekosten für Warmwasseraufbereitung
- ⊙ **Amortisation der Investitionen innerhalb von 1–2 Jahren**

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Einbindung der Mitglieder. Durch Hinweise in den Studios sowie digitale Kommunikation wird ein bewusster und nachhaltiger Umgang mit Wasser gefördert.



5. Welche wassersparenden Maßnahmen können gesetzt werden?

In der Tourismus- und Freizeitwirtschaft eröffnen sich viele Möglichkeiten zur effizienten Wassernutzung: Von der Installation wassersparender Armaturen in Gästezimmern über die Reduzierung des Wasserverbrauchs in der Gastronomie durch wassersparende Geräte, effiziente Reinigungsprozesse und regelmäßige Wartung bis zur Nutzung von Regenwasser. Auch in Wellnessbereichen und Schwimmbädern können durch moderne Technologien erhebliche Einsparungen erzielt werden. Im Folgenden werden beispielhaft einfache Maßnahmen aufgezeigt, die in unterschiedlichen Bereichen des Betriebes umgesetzt werden können.

5.1 Wassersparmöglichkeiten in den unterschiedlichen Bereichen



Küche

- ⊙ Optimierung von Reinigungsprozessen, z. B. Geschirrspüler nur voll beladen einschalten, wenn möglich kein Vorspülen von Geschirr; Waschprogramm und Spültemperatur optimieren
- ⊙ Verwendung von Wasserstoppsystemen an Spülbecken
- ⊙ Einsatz von wassersparenden Spülmaschinen



Gästezimmer und Bad

- ⊙ Sensorarmaturen oder Luftsprudler zur Durchflussbegrenzung
- ⊙ Hinweise zur nachhaltigen Handtuchnutzung („Bitte nur bei Bedarf tauschen“) und der Möglichkeit zum Verzicht auf die tägliche Zimmerreinigung
- ⊙ Tropfende Wasserhähne sofort reparieren



Toiletten und Urinale

- ⊙ Sparspülungen bei Toiletten (z. B.: 2-Mengen-System); die Spartaste spart bis zu 8 Liter Wasser pro Spülung
- ⊙ Magnetventile oder Bewegungssensoren bei Urinalen steuern die Spülmenge und verhindern unnötige Dauerläufe



Reinigung

- ⊙ Nutzung des Spülbeckenstöpsels beim Spülen oder Waschen
- ⊙ Laufende Wasserhähne vor oder nach der Reinigung vermeiden





Spa und Wellnessbereich

- Durchflussreduzierte Duschköpfe und Armaturen
- Zeitschaltuhren oder Sensorsteuerung bei Duschen und Fußbädern



Pool

- Poolabdeckung verwenden, wenn der Pool nicht genutzt wird. Durch die Abdeckung bleibt das Wasser auf natürliche Weise wärmer und reduziert den Einsatz der Poolheizung. Zudem wird so auch die Verdunstung verringert.



Outdoor, Garten und Beregnung

- Regenwassernutzung für Bewässerung: Mit Regentonnen oder Zisternen kann der Garten umweltfreundlich und ressourcenschonend bewässert werden.
- Tröpfchenbewässerungssysteme statt Sprinkler
- Bewässerung in den Morgenstunden oder alternativ auch abends zur Verdunstungsminimierung
- Statt einer automatisierten Bewässerung in fixen Intervallen sollte vorab die Bodenfeuchte geprüft werden (z. B. mithilfe von Bodenfeuchtesensoren), um festzustellen, ob tatsächlich Bewässerungsbedarf besteht.
- Verwendung von trockenheitsresistenten Pflanzen, Rasen nicht zu kurz mähen (bei längerem Gras verdunstet weniger Wasser, das schützt den Boden)

Weitere Infos unter



→ Mit intelligenter Warmwassernutzung Ressourcen sparen – WKO

<https://www.wko.at/information-consulting/energieeffizienz/mit-intelligenter-warmwassernutzung-ressourcen-sparen>



→ Wassersparen leicht gemacht – Tipps für Zuhause und unterwegs – BMLUK

<https://www.bmluk.gv.at/themen/wasser/wasser-oeffentlich/tipps-zum-wassersparen.html>



→ Wassersparen – Effektive Tipps für weniger Verbrauch | klimaaktiv

<https://www.klimaaktiv.at/private/energiesparen/wassersparen>



→ Wasseraktiv

<https://www.wasseraktiv.at>



→ gen blue

<https://www.generationblue.at>



→ Green Claims im Tourismus

<https://www.wko.at/tourismus-freizeitwirtschaft/green-claims-im-tourismus>



ibis Styles Linz – Wasserreduktion durch wassersparende Armaturen

Das ibis Styles Linz setzt ein klares Zeichen für nachhaltiges Wirtschaften und einen verantwortungsbewussten Hotelbetrieb und bietet in modernem Design 115 Zimmer, vier Veranstaltungsräume für bis zu 250 Personen sowie ein vielfältiges Freizeit- und Wellnessangebot.

Im Herbst 2024 wurden alle Zimmer mit wassersparenden Armaturen ausgestattet:

- 🕒 **Duscharmaturen:** Die Reduktion des Durchflusses von 12 auf 6 Liter pro Minute ergibt eine Einsparung des Wasserverbrauchs von rund 50 % im Duschbereich der Gästezimmer.
- 🕒 **Waschbecken-Perlatoren:** Für zusätzliche Einsparungen wurden moderne Perlatoren mit einem Durchfluss von 6 Litern pro Minute eingebaut.

Ökologische und wirtschaftliche Effekte der umgesetzten Maßnahmen:

- 🕒 **Ökologische Vorteile:** weniger Wasserverbrauch und geringerer Energiebedarf für Warmwasser
- 🕒 **Wirtschaftlicher Nutzen:**
 - Jährliche Kosteneinsparung: 1.500–1.800 Euro
 - Investitionskosten: 3.910 Euro (ca. 34 Euro pro Armatur)
 - Amortisation in rund zwei Jahren

„Das Projekt zeigt, dass technische Anpassungen mit geringem Aufwand große Wirkung erzielen können – ökologisch wie wirtschaftlich“, unterstreicht der General Manager, Alejandro Boucabeille.

”



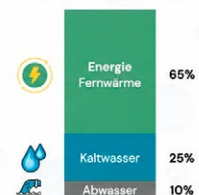
Verbrauchsentwicklung		
18.10.2023 - 10.10.2024	359 Tage	3.337 M3 Verbrauch
21.10.2022 - 17.10.2023	362 Tage	4.705 M3 Verbrauch
Differenz	-3 Tage	-1.368 M3 Verbrauch

Verbrauchsentwicklung		
18.10.2023 - 10.10.2024	359 Tage	2.292 M3 Verbrauch
21.10.2022 - 17.10.2023	362 Tage	3.471 M3 Verbrauch
Differenz	-3 Tage	-1.179 M3 Verbrauch

KUNDE

- Vorher: 8.176 m³
- Nachher: 5.629 m³
- **Ersparnis: 2.547 m³ / Jahr**

Verteilung der Einsparung:



return of invest: 6 Monate

Gesamtersparnis: € 14.150,42
CO₂ Einsparung: 19.50 Tonnen

5.2 Die Nutzung von Regenwasser

Regenwasser stammt direkt aus Niederschlägen und weist – im Gegensatz zu Haushaltsabwasser – keine typischen Verunreinigungen wie Seifenreste oder organische Stoffe auf. Es kann nach einer einfachen Filterung in vielen Bereichen genutzt werden und hilft, den Verbrauch von hochwertigem Trinkwasser deutlich zu reduzieren.

Regenwasser kann in folgenden Bereichen eingesetzt werden:

1. Bewässerung von Grünflächen:

Regenwasser ist ideal für Pflanzen, da es weich ist und keine Kalkbelastung aufweist.

2. Reinigung von Außenbereichen:

Parkplätze, Gehwege und Terrassen können problemlos mit Regenwasser gereinigt werden.

3. Toiletten-spülungen:

Regenwasser für die Toilettenspülung spart wertvolles Trinkwasser und lässt sich bei entsprechender Planung gut integrieren.

4. Kühlungs- und Heizungssysteme:

Nach entsprechender Filterung kann Regenwasser in technischen Anlagen wie Verdunstungskühlern oder Wärmepumpensystemen genutzt werden.



INFO:

Regenwasser muss für die Toilettenspülung oder die Außenreinigung in der Regel nicht speziell aufbereitet werden. Eine einfache Filterung (z. B. Laubfang, Feinfilter) reicht aus, um grobe Partikel wie Blätter oder Schmutz zu entfernen. Wichtig ist jedoch die Einhaltung rechtlicher Vorgaben und hygienischer Standards, die je nach Bundesland oder Gemeinde variieren können.



Hotel AVIVA****s – Eine Zisterne als Teil des Betriebskreislaufs

Das Hotel AVIVA****s make friends im oberösterreichischen Mühlviertel hat sich auf Singles, Alleinreisende und Freundesgruppen spezialisiert und trägt sowohl das Österreichische Umweltzeichen als auch das EU Ecolabel.

Direkt neben dem Hotel befindet sich eine **32.000-Liter-Regenwasserzisterne**, die das Niederschlagswasser über ein automatisiertes System in die hoteleigene Wäscherei leitet. Zusätzlich wird das Regenwasser für die **Bewässerung der Gartenanlagen** sowie für die **Reinigung der Mountainbikes** genutzt.

Auslöser für das Projekt war eine **Preissteigerung des externen Wäschelieferanten um 12%**. Das Hotel hinterfragte daraufhin die gesamte Wäschelogistik: Monatlich fielen rund **8 Tonnen Wäsche** an, die über viele Kilometer ins Ausland transportiert wurden. Mit der Entscheidung, die Wäscherei ins Haus zu holen, wurde Regenwasser zur zentralen Ressource. Die Zisterne versorgt die Waschmaschinen an rund 200 bis 250 Tagen

im Jahr mit Wasser, was einer Menge von etwa 300.000 Litern entspricht.

Bevor die Zisterne gebaut wurde, holte das Hotel eine technische Stellungnahme des Waschmaschinenherstellers ein. Dieser bestätigte, dass Regenwasser nicht nur unproblematisch, sondern sogar schonender für die Maschinen sei. Durch einen ergänzenden Filter erfüllt die Hotelwäsche die Hygienestandards.

Die **Investitionskosten** beliefen sich für die **Waschmaschinen auf 60.000 Euro** und für die **Zisterne auf 25.000 Euro**. Die Amortisierung lässt sich nicht allein monetär bewerten – das Projekt ist hinsichtlich Idealismus und Kundenimage auch als ein Beitrag zur Positionierung des Hotels zu sehen.

Ökologischer und wirtschaftlicher Nutzen

Wassersparnis:

320.000–350.000 Liter Regenwasser pro Jahr durch Mehrfachnutzung (Wäscherei, Garten, Bike-Reinigung)

Reduzierter

Weichspülerverbrauch:

Der Härtegrad von Regenwasser liegt nahezu bei null, weshalb rund 4.000 Liter Weichspüler, das sind 90 % des früheren Verbrauchs pro Jahr eingespart werden.

Kostenersparnis gesamt:

8.500 Euro pro Jahr (7.000 Euro für Trinkwasser + 1.500 Euro für Weichspüler)

5.3 Weitere Maßnahmen zum Wassersparen



Einbindung und Bewusstseinsbildung von Gästen und Mitarbeitenden

- ⊙ **Sensibilisierung und Einbindung** der Gäste, etwa durch
 - Hinweise zur mehrmaligen Handtuchnutzung,
 - Verzicht auf tägliche Zimmerreinigung,
 - sichtbare Informationen zum Wasserverbrauch, wie z. B. duschen statt baden oder Wasserstopp beim Zähneputzen, Gästeinformation zur bewussten Nutzung (z. B. „Trinkwasser ist kostbar“)
- ⊙ **Storytelling im Unternehmen:** Kreative Hinweise („Unser Pool wird mit Regenwasser gespeist“) steigern Bewusstsein und Akzeptanz
- ⊙ **Schulung und Einbindung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um wassersparendes Verhalten im Alltag zu fördern und technische Mängel frühzeitig zu erkennen
- ⊙ **Hinweisschilder und Checklisten** nutzen – für Gäste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Gamification

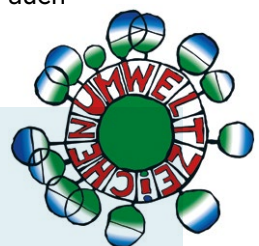
- ⊙ **Transparente Anzeigen:** Bildschirme oder Apps zeigen den aktuellen Wasserverbrauch pro Zimmer – Gäste sehen sofort die direkte (Aus-)Wirkung
- ⊙ **„Wasser Challenge“ für Gäste:** Belohnungen (z. B. Getränkergutscheine) anbieten, wenn Gäste ihren Verbrauch unter einem bestimmten Wert halten



Kooperation und Community

- ⊙ **Regionale Wasserpartnerschaften:** Zusammenarbeit mit Gemeinden oder anderen Betrieben, um gemeinsam Wasser zu sparen
- ⊙ **Nachhaltigkeitslabel:** Sichtbare Auszeichnungen für Betriebe, die besonders wassersparend arbeiten, motivieren Gäste wie auch Betreiberinnen und Betreiber

Das österreichische Umweltzeichen ist das offizielle Gütesiegel der Republik Österreich für Umweltfreundlichkeit und Qualität.



Betriebe, die sich zertifizieren lassen möchten, durchlaufen ein strukturiertes Verfahren mit Antragstellung, Audit durch unabhängige Prüfende und Erfüllung verbindlicher Kriterien. Ein zentraler Bereich ist das Wassermanagement: Betriebe müssen z. B. nachweisen, dass sie wassersparende Armaturen und Sanitäranlagen einsetzen, den Verbrauch in Küche, Wäscherei und Wellnessbereichen effizient

gestalten und bei der Bewässerung von Außenanlagen ressourcenschonende Systeme oder Regenwasser verwenden. Die Zertifizierung gilt jeweils für vier Jahre, mit der Möglichkeit zur Verlängerung nach erneuter Prüfung. Mit Mai 2026 sind bereits **843 Tourismus- und Freizeitbetriebe** in Österreich mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet.



RETTER Bio Natur Resort – Regenwasser sinnvoll nutzen

Das RETTER Bio Natur Resort in der Oststeiermark zählt zu den führenden nachhaltigen Hotelbetrieben Österreichs, wobei Qualität und ein achtsamer Umgang mit Natur und Ressourcen das gesamte Resort prägen.

Seit vielen Jahren setzt das Hotel auf ein umfassendes Konzept der Regenwassernutzung. Insgesamt stehen fünfzehn unterirdische Regenwassertanks mit einer Gesamtkapazität von 375.000 Litern zur Verfügung. Dadurch können

jährlich über fünf Millionen Liter Trinkwasser eingespart werden. Das gesammelte Regenwasser wird sowohl für die Toilettenspülungen im gesamten Resort als auch für die Bewässerung der weitläufigen Gartenanlagen genutzt.

Überblick der Maßnahmen des Resorts

Regenwasseranlage

- ⊙ 2008: Installation von 10 Regenwassertanks zu je 25.000 Liter
- ⊙ 2023: Erweiterung auf 15 Tanks mit insgesamt 375.000 Litern Speichervolumen
- ⊙ **Nutzung für Toilettenspülungen im gesamten Haus und Bewässerung der Gartenanlagen**

Wassereinsparung

- ⊙ Seit der Erweiterung 2023: **Einsparungen von über 5 Mio. Liter Trinkwasserersatz jährlich**

Technische Umsetzung

- ⊙ Moderne Brauchwasseranlage mit vollständig verbundenen Zisternen
- ⊙ **Tanks kommunizieren untereinander → optimale Verteilung und effiziente Nutzung**





II. Checklisten



Die folgenden Checklisten fassen die Inhalte dieser Broschüre übersichtlich zusammen. Arbeiten Sie die Checkliste zum Stufenplan Schritt für Schritt durch und gestalten Sie so **Ihren individuellen Weg zu einem geringeren Wasserverbrauch**. Ergänzend erhalten Sie einen kompakten Überblick über mögliche Wassersparmöglichkeiten.

Unterschiedliche Maßnahmen können mit wenig Aufwand und niedrigen Kosten umgesetzt werden (z. B. tropfende Wasserhähne reparieren, Verbrauch protokollieren). Andere verursachen höhere Investitionskosten (z. B. Einbau wassersparender Armaturen, Installation von Regenwassernutzungssystemen), erzielen aber dementsprechend große Effekte.

1. Stufenplan

Stufenplan – Checkliste		
Schritt 1	Wieviel Wasser (ver)braucht der Betrieb?	Anmerkungen
✓	Wasserrechnung: Hier ist der Wasserverbrauch ersichtlich	
✓	Wasserzähler: Durch die wöchentliche Kontrolle und Dokumentation des Zählerstandes (jeweils am selben Tag und zur selben Uhrzeit) können Unregelmäßigkeiten im Verbrauch frühzeitig erkannt und der Verbrauch besser überwacht werden.	
✓	Kalt- und Warmwasser getrennt erfassen	
Schritt 2	Wie hoch sind die Kosten?	
✓	Wasserrechnung: Zu den Verbrauchsdaten aus Schritt 1 die Kosten dokumentieren und in einer Tabelle oder App festhalten	
Schritt 3	Wie viel Wasser wird wo genau benötigt?	
✓	Prioritätsbereiche und größte Verbraucher identifizieren	
✓	Durchflussraten gezielt messen und protokollieren	
Schritt 4	Wie funktioniert der Kennzahlenabgleich?	
✓	Berechnung der eigenen Wasserverbrauch-Kennzahlen	
✓	Eigene Kennzahlen mit denen aus der Branche vergleichen und größte Potenziale ausfindig machen	
Schritt 5	Welche wassersparenden Maßnahmen können umgesetzt werden?	
✓	Maßnahmenplan entwickeln	
✓	Strategie umsetzen	



2. Die 12 einfachsten Wasserspartipps auf einen Blick

1.



Geschirrspüler nur voll beladen einschalten und auf Vorspülen möglichst verzichten

2.



Wassersparende Spülmaschinen und Wasserstoppsysteme in der Küche einsetzen

3.



Durchflussbegrenzer wie Sensorarmaturen oder Luftsprudler an Armaturen installieren

4.



Zeitgesteuerte Duschen und durchflussreduzierte Duschköpfe im Wellnessbereich einsetzen

5.



Tropfende Wasserhähne sofort reparieren, um unnötigen Verbrauch zu vermeiden

6.



Gäste zur mehrfachen Handtuchnutzung und Verzicht auf tägliche Zimmerreinigung motivieren („Bitte nur bei Bedarf tauschen/reinigen“)

7.



Toiletten und Urinale mit wassersparender Technik wie Sparspülungen und Sensorsteuerung ausstatten

8.



Pools abdecken, um Verdunstung zu reduzieren und Energie zu sparen

9.



Regenwasser für Bewässerung, Reinigung und technische Anlagen nutzen

10.



Effiziente Bewässerungssysteme wie Tröpfchenbewässerung einsetzen und zu optimalen Zeiten gießen

11.



Auf trockenheitsresistente Bepflanzung achten und Grünflächen wassersparend pflegen

12.



Gäste und Mitarbeitende aktiv einbinden – durch Information, Schulung und kreative Anreize



III. Förderungs- möglichkeiten

Die vorliegende Broschüre hat gezeigt, dass **Wassersparmaßnahmen sowohl durch Anpassungen** in den Betriebsabläufen als auch durch **entsprechende Investitionen** gesetzt werden können. Neben branchenspezifischen Förderungsangeboten wie der gewerblichen Tourismusförderung des Bundes können Maßnahmen auch durch thematische Förderungsangebote von Bund, Ländern und Gemeinden unterstützt bzw. ermöglicht werden. Informieren Sie sich im Zuge der Planung rechtzeitig über aktuelle Fördermöglichkeiten für Ihr Projekt und die geltenden Förderungsvoraussetzungen.





Nachhaltigkeitsbonus:

Klein- und Mittelbetriebe (KMU) der Tourismus- und Freizeitwirtschaft können im Zuge einer Investition mit geförderten Krediten der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (OeHT) unterstützt werden, die mit dem sogenannten „Nachhaltigkeitsbonus“ in Form eines Zuschusses kombiniert werden können.

Der Nachhaltigkeitsbonus knüpft an nachhaltigkeitsrelevante Investitionen in den Bereichen Ökologie, Mitarbeitende und Regionen oder Wirtschaft und Digitalisierung. Für die Umsetzung von Maßnahmen in den einzelnen Teilbereichen wird ein nicht rückzahlbarer Zuschuss von derzeit 3,5% der nachhaltigkeitsrelevanten Investitionskosten, max. jedoch 175.000 Euro, gewährt. Voraussetzung ist, dass die nachhaltigkeitsrelevante Investition mind. 20% der förderbaren Gesamtinvestitionskosten beträgt. So können etwa Anschaffung und Einbau wassersparender Armaturen sowie sonstige Maßnahmen, die zu einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs (z. B. Rohstoffbedarf, Wasser) führen, mit einem „Nachhaltigkeitsbonus Ökologie“ gefördert werden.

Weitere Infos unter



→ **Nachhaltigkeitsbonus – Österreichische Hotel- und Tourismusbank**
<https://www.oeht.at/produkte/nachhaltigkeitsbonus/>



Grüner Tourismuskredit:

Mit dem grünen Tourismuskredit können Investitionskredite für KMU der Tourismus- und Freizeitwirtschaft mit einem höheren Zinsenzuschuss (3% pro Jahr statt grundsätzlich 2% pro Jahr) gefördert werden, wenn zumindest 20% der förderbaren Projektkosten auf Energieeffizienzverbesserung, Ressourceneinsparung oder Emissionsreduktion abzielen.

Kosten für die Anschaffung und den Einbau wassersparender Armaturen sowie sonstige Maßnahmen, die zu einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs (z. B. Rohstoffbedarf, Wasser) führen, können auch für den grünen Tourismuskredit berücksichtigt werden.

Weitere Infos unter



→ **Grüner Tourismuskredit – Österreichische Hotel- und Tourismusbank**
<https://www.oeht.at/produkte/gruener-tourismuskredit/>



Sonstige Förderungen

Einen Überblick über bestehende Förderungen auf Bundes- und Landesebene im Zusammenhang mit Ressourcen & Kreislaufwirtschaft finden Sie unter:

Weitere Infos unter



→ **Österreich zum Thema Ressourcen & Kreislaufwirtschaft
(z. B. Wasser, Boden) – WKO**
<https://www.wko.at/oe/foerderungen/energie/ressourcen/ressourcen--kreislaufwirtschaft-zb-wasser-boden->



Verweise



- 1 BMLUK: Trockenheit und Dürre: Diese Tipps helfen beim Wassersparen – Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
<https://www.bmluk.gv.at/themen/wasser/wasser-oeffentlich/tipps-zum-wassersparen.html>



- 2 Laut ÖVGW liegen die Jahreskosten für 150 m³ Wasser zwischen 290 € und 530 €, was einem Preis von ca. 1,93–3,53 €/m³ entspricht (inkl. Fixkosten). <https://unsertrinkwasser.at/>

- 3 siehe Verweis 1



- 4 https://www.bmluk.gv.at/service/publikationen/wasser/wasserverbrauch_stud.html



- 5 Annahme: Jede Person geht ca. 5-mal pro Tag auf die Toilette, das entspricht bis zu 40 Liter Einsparung pro Person und Tag. Das sind 14,6 m³ pro Jahr. 14,6*3,5 Euro = ca. 50 Euro Einsparung pro Person und Jahr.



- 6 <https://www.oehrt.at/der-neue-oehrt-betriebsbeschreibungsbogen/>



- 7 WKO: SDG Nachhaltigkeitscheck – WKO
<https://www.wko.at/tirol/nachhaltigkeit/sdg-nachhaltigkeitscheck>

- 8 In Österreich richtet sich die Unterscheidung zwischen Kalt- und Warmwasserzählern nach den europäischen Normen, insbesondere der ÖNORM EN ISO 4064 sowie der älteren EN 14154 (ÖNORM EN ISO 4064).

- 9 Hier gibt es beispielsweise Produkte, die in bestehende Armaturen eingebaut werden können und bei denen es laut Herstellerangaben zu keinem Verlust des Wasserdrucks und damit des Komforts kommt.

- 10 siehe Verweis 12



- 11 Bei Kennzahlenvergleichen in der touristischen Kommunikation sind wettbewerbsrechtliche orgaben zu beachten. Das gilt insbesondere für sogenannte „Green Claims“, also Umwelt- und Nachhaltigkeitsaussagen wie „klimafreundlich“, „nachhaltig“ oder „ressourcenschonend“. Solche Aussagen dürfen nicht irreführend sein und müssen nachvollziehbar, transparent und belegbar sein. Siehe dazu den Leitfaden Green Claims im Tourismus“, 2023
<https://www.wko.at/tourismus-freizeitwirtschaft/green-claims-im-tourismus>



- 12 Fitness-Check 2025 für Hotels: Know-how und Kennzahlen – Österreichische Hotel- und Tourismusbank <https://www.oehrt.at/beraten-lassen/know-how-und-kennzahlen/>

- 13 siehe Verweis 12



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus, Stubenring 1, 1010 Wien

Kooperationspartner:

Wirtschaftskammer Österreich – Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft –
Sektion IV – Wasserwirtschaft

Für den Inhalt verantwortlich:

Tourismus-Servicestelle

Grafik: Drahtzieher Design + Kommunikation, Barbara Wais

Fotonachweis: wenn nicht anders angegeben: freepik

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Bundesministerien und der Wirtschaftskammer ausgeschlossen ist. Rechtsausführungen stellen eine unverbindliche Meinung dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgehen.

Druck: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

Alle Rechte vorbehalten

Wien, 2026, 1. Auflage

